

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **51 (1946-1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick auf den Büchertisch

Du greifst das Buch mit dem originellen Schutzumschlag heraus. Es ist von *Hans Bracher* und heißt **Der Weg durch die Schlucht** (Verlag Sauerländer & Co., Aarau), eine Erzählung, die besonders unsere reifere Schweizer Jugend packen wird, handelt sie doch von der Öffnung der Schöllenen, und zwar läßt der Verfasser den Wegbau aus dem Erleben einer prächtigen Äplerfamilie und einer Dorf- und Talgenossenschaft herauswachsen. Das Buch ist von der ersten bis zur letzten Seite interessant. Dazu vermittelt es ein Stück Schweizergeschichte und einen Schweizergeist, nach dem man sich heute wieder sehnt. Ein gesundes, prächtiges Buch für alle Jugend. Der Erwachsene liest es ebenfalls mit Gewinn.

Ja, auch jenes, schon in seinem hübschen Titelblatt das nach innen Gerichtete seines Inhaltes verratende Buch von *Werner Güttinger*, **Hanspeter**, ist im gleichen Verlag erschienen. Es ist der Erstling eines jungen Kollegen, die wahre Geschichte des kleinen Hanspeter, der seinen lieben Vati verlor. Aber nicht nur das, es ist die Geschichte einer Schulklasse, einer tapferen Mutter, vieler Helfer und Helferinnen. Ein kleines Leben, in all seiner Freude, seinem Leid und seiner stillen Kraft aufgezeichnet, und dies in einer Art, wie das nur ein Mensch tun kann, der sein Herz an die Kinder verlor, mit ihnen denkt, liebt und leidet. Das Büchlein **Hanspeter** wird gerade um seiner Schlichtheit und Innigkeit willen, und weil es so ganz aus dem Leben der Kinder geschöpft ist, viele Freunde finden. Auch die Spannung und der Humor fehlen ihm nicht. Wirklich eine liebe, gefreute Weihnachtsgabe!

Und das Büchlein von *Klara Wehrli*? Es erzählt in interessanter und zugleich unterhaltender Weise **Von Kindern aus aller Welt** (Rascher-Verlag, Zürich). Da werden wir bekannt mit Alja, dem baltischen Tanzmädchen, mit Kioko, der kleinen Japanerin, Anama, dem Javaner Jungen, Ali, dem kleinen Straßenverkäufer in Port Said, und vielen andern dazu. Ein dazu hübsch illustriertes Büchlein, das unsere Kinder mächtig anziehen wird.

Gewiß, die Geschichten **Aus den Schweizerbergen und Keines zu klein, Helfer zu sein**, von *Johanna Spyri*, sind, in neuer Aufmachung und mit reizenden Bildern von *Vreni Zingg* ausgestattet, ebenfalls im Rascher-Verlag erschienen.

Und hier ist doch ein Buch von *René Gardi*! **Der Fremde am Tana**, eine Geschichte aus Lappland. Interessant? Das will ich glauben. Unsere großen Buben werden das Buch verschlingen, denn der Verfasser kennt von seinen Reisen her das Volk der Lappen wie nicht gerade ein zweiter. Zu ihnen, die den Menschen nach seinem wahren Wesen und Wert einschätzen und nicht nach seinen Papieren, führt er den Fremden, der sich auf der Flucht befindet und in dessen Inneres er uns manchen Blick tun läßt. Ein spannendes, belehrendes, bildendes Buch von Wert.

Ach, und der **Winnetou** von *Karl May* (Rascher-Verlag, Zürich)! Ich habe geglaubt, diese Bücher seien für die Jugend abgelehnt. Gut gesagt, aber dennoch werden sie heute noch sehr viel gelesen. *Hans Cornioley*, ein

ausgezeichneter Kenner der Indianer-Literatur, hat es darum unternommen, die drei Winnetou-Bände, die in den rund siebzig Jahren ihres Bestehens eine Auflage von fast einer Million Exemplaren erlebten, so zu bearbeiten, vor allem zu kürzen, daß die angefochtenen Stellen sich verminderten, was den guten zum Vorteil gereicht, und das Ganze in einem Band zusammenzufassen. Wahrlich kein leichtes Unternehmen, aber eines, das zu Dank verpflichtet. Nun kann das, von der Jugend nun einmal vielbegehrte Buch vertrauensvoll in ihre Hände gelegt werden.

Ei, wie überraschend! Da finde ich ja auch das Buch des Pontresiners *Bartholome Schocher* über die *Murmeli* (Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich) mit den vielen sprechenden Abbildungen nach der Natur! Wer hätte die Möglichkeit, wie gerade Schocher, den menschenscheuen Tieren in ihrer paradiesischen Einsamkeit nachzugehen, wer aber besitzt dazu die unendliche Geduld und zudem die Fähigkeit, das Geschaute in Worte zu fassen und im Bild einzufangen! Wer es vermag, der vermittelt nicht nur Wissenswertes, Interessierendes, sondern einen Hauch aus einer Welt, nach der unsere Sehnsucht immer und immer wieder geht wie nach einer fernen Heimat. Man legt das Büchlein nur ungern aus der Hand.

Aber da ist noch eines, das den Blick auf sich zieht: *Felix Salten*, **Bambi**. Eine Lebensgeschichte aus dem Walde. Vorzugsausgabe. 144 Seiten 18 × 25 cm, mit 8 farbigen Tafeln nach Originalen von Walter Linsenmaier, Luzern. In Schutzumschlag, geb. Fr. 24.—. **Bambi?** Das Buch kennst du doch. Nein, du kennst es nicht, wenn du diese Ausgabe nicht gesehen hast, denn der schöne Druck, die großen, farbigen Bilder des Tiermalers Linsenmaier, die das Leben und die feinen Stimmungen des Waldes in diese Seiten tragen, daß man meint, seinen Duft zu spüren, seine geheimnisvollen Bewohner vorüberhuschen zu sehen, sie formen das Ganze zu etwas Neuem, lassen Bambi erst zum richtigen Bambi werden, der uns mit seinem Wissen um Freude und Leid des Tieres fragend in die Augen sieht. Wirklich, man muß immer wieder in dem Buche blättern, und plötzlich liest man da und dort eine Seite darin. Man kann sich nun zu den sprechenden Tieren stellen, wie man will, Tatsache bleibt, das Buch nimmt jung und alt gefangen. Man spürt die Seele des Waldes darin.

Kaufe es, schenke es. Da gehst du sicher nicht fehl. Du wirst Freude machen. M.

Modellbogen. Welcher Knabe wäre nicht gerne Besitzer eines eigenen, modernen Tramwagens! Mit dem neuen Modellbogen «Tramwagen der Stadt Zürich» (Pädagogischer Verlag des Lehrervereins Zürich) kann sich jeder Bastler den schmucken, fahrbaren Wagentyp selbst konstruieren. Kopf und Hand leisten dabei gefreute Arbeit.

Nicht weniger reizvoll ist das Erstellen des sonngebräunten Walliserhauses. Die ausführlichen, mit vielen Skizzen versehenen Erläuterungen erleichtern auch bei diesem Modellbogen dem jungen Baumeister die Arbeit, so daß er sich bald am mustergültigen, echten Bergbauernhaus erfreuen kann. Bezugsquelle: Frau Müller-Walter, Zürich 2, Steinhaldenstrasse 66. Preis je Bogen 90 Rp. W.